

**Zeitschrift:** Das Schweizerische Rote Kreuz  
**Band:** 63 (1954)  
**Heft:** 6

**Nachruf:** Eine unserer Besten : Dr. h. c. Mathilde Paravicini  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# EINE UNSERER BESTEN

## Dr. h. c. Mathilde Paravicini †

hat uns, nur wenige Tage nach ihrem 79. Geburtstag, am 12. Juni, ganz unerwartet für immer verlassen.

«Unser Fräulein Doktor» ist aus einem reichen Leben im Dienste der Nächstenliebe abberufen worden. In manch einem schweizerischen Hilfswerk hat sie mit gütigem Herzen, mit Klugheit, mit jenem Verständnis, das langjährige Erfahrung bringt, gewirkt. Am meisten gehörte sie wohl zum Schweizerischen Roten Kreuz, im besonderen aber zu dessen Sektion Basel. Für diese war Mathilde Paravicini die lebendige Verkörperung des Rotkreuzgedankens. Nie hat sie einen Unglücklichen gefragt: Wer sind Sie? Was ist Ihr Glaube? Welches sind Ihre politischen Ueberzeugungen? Welcher Nation gehören Sie an? Nie hat sie nach Ursache oder Schuld geforscht. Ihre einzige Frage war: Wie kann ich Ihnen helfen?

Mathilde Paravicini begann ihr Liebeswerk bei den Evakuiertentransporten im Ersten Weltkrieg. Zu jeder Tages- und Nachtstunde tauchte sie im

Basler Bahnhof auf und sorgte für die französischen Evakuierten, die aus den deutschen Kriegsgebieten in ihre Heimat reisten. Für diese Tätigkeit ernannte sie nach Kriegsschluss die französische Regierung zum Ritter der Ehrenlegion. Zwischen den beiden Kriegen schenkte sie ihre ganze Kraft der Pro Juventute und deren Werk für Auslandschweizerkinder. Während des Zweiten Weltkrieges tauchte wieder ihre ehrwürdige Gestalt in den Bahnhofhallen auf, ihre ganze Güte, all ihre Kräfte galten diesmal den Rotkreuzkindern, von denen im Laufe der Jahre Zehntausende in Basel ein- oder ausreisten. Unzählige durch unser Land fahrende Kinderzüge hat sie selbst begleitet.

In Anerkennung ihrer grossen Verdienste wurde Mathilde Paravicini von der Medizinischen Fakultät der Universität Basel der Ehrendoktor verliehen. Ihres reichen Wirkens, ihres segensreichen Helfens werden viele in Dankbarkeit gedenken. Vor uns steht sie als ein gütiger, glücklicher, gläubiger Mensch, den wir zu unseren Besten zählen.

# AUS UNSERER ARBEIT



*Das Zentralkomitee hielt am 12. Juni und 8. Juli in Bern eine Sitzung ab; es wird wiederum am 2. September in Bern zusammenkommen, um über die laufenden Geschäfte Beschluss zu fassen. Alle laufenden Fragen des Blutspendendienstes wurden am 19. Mai und 24. Juni von dessen Direktion behandelt; diese wird Ende September wieder zusammenkommen. Die Kommission für Krankenpflege hielt am 22. Juni eine Sitzung ab.*

\*

Als Vertreter des Schweizerischen Militär-Sanitäts-Vereins sind dessen neuer Präsident *A. Pfirter*, Genf (an Stelle von *W. Reber*, Bern); ferner als Vertreter des Schweizerischen Samariterbundes (neben *P. Hertig*, Präsident, und *E. Hunziker*, Zentralsekretär und an Stelle von *Dr. Wannemacher*, Thun), *Albert Appenzeller*, Zürich, neuer Vizepräsident des Schweizerischen Samariterbundes; als Vertreterinnen des Schweizerischen Verbandes diplomierter Krankenschwestern und Krankenpfleger (SVDK) *Schwester Elsa Kunkel*, St. Gallen, neue Präsidentin des SVDK, und *Madame L. Michaud*, Lausanne, Präsidentin der waadtländischen Sektion des SVDK (an Stelle von *Madame Germaine Vernet*,

Genf, und Schwester *Helen Naegeli*, Zürich) in die *Direktion des Schweizerischen Roten Kreuzes* gewählt worden.

\*

### *Delegiertenversammlung vom 12./13. Juni 1954 in Schaffhausen:*

*Die Delegiertenversammlung genehmigte einstimmig den Jahresbericht 1953, die Jahresrechnung 1953 und den Voranschlag 1954.*

\*

Den scheidenden Präsidenten *Dr. Gustav Adolf Bohny* wählte die Delegiertenversammlung als Dank und in Anerkennung seiner grossen Verdienste zum Ehrenmitglied; ferner wählte sie ihn in die Direktion des Schweizerischen Roten Kreuzes.

\*

*Die Direktion beantragte der Delegiertenversammlung die Wahl von Marc Maison, Präsident der Sektion Lausanne des Schweizerischen Roten Kreuzes sowie Mitglied von Direktion und Verwaltungsrat der Pflegerinnenschule La Source in Lausanne, in die Direktion des Schweizerischen Roten Kreuzes; die Delegiertenversammlung nahm die Wahl einstimmig vor.*

\*